

Nußbaum (Papiernuß) überragte das Dach des Gymnasiums und wurde erst unter dem Direktor Professor Rämmel Altershalber gefällt. Professor Lindemann, ein Freund der Pomologie, ließ aber in diesem Garten die Bäume und Sträucher so zusammen und ineinander verwachsen, daß wegen Sonnenmangels fast kein Gras mehr unter denselben wuchs. Ein schönes massives, an das Gymnasium anstoßendes, heizbares Gartenhaus ließ er abtragen und baute im Hintertheil des Gartens eine mit Moos tapezirte Eremitage, die ihm viel Freude machte. — Die letzte Neugestaltung erhielt er 1855 vom Schreiber dieses unter dem Direktor Rämmel. Seit der Einweihung des Johanneums wird er vom Stadtrath verpachtet.

Der große, sonst Roscher'sche, später Bre-
dahl'sche, Winkler'sche, Obstbauvereins-,
Thiele'sche, jetzt Zichirnt'sche Garten an der äußeren Weberstraße, der frühern Grasgasse, jetzt Kaiserstraße genannt, sich nach dem sonstigen hohen Grasberge hinziehend, unter Nr. 844 gelegen, war schon 1714 in bedeutender Größe in 6 große Hauptfelder eingetheilt, vorhanden, wurde dann von genanntem Roscher durch Flurenankauf bis an die Höhe des Grasberges vergrößert, und von 3 Seiten mit zierlich geschnittenen Buchenhecken umgeben. Der Hauptgang des Gartens war, ebenso ein Quergang, zum Befahren zu 2 Wagenbreiten eingerichtet. Von den vielen hohen Statuen waren im Anfang der 30er Jahre dieses Jahrhunderts noch gegen 20 vorhanden, sie stellten alte Götter vor, z. B. die Flora, den Herkules u., die vier Jahreszeiten. Die in der Mitte des Gartens aufgestellten 4 Statuen Treue, Glaube, Liebe und Hoffnung u. Als dieselben unter dem Besitzer Thiele entfernt wurden, kaufte die-